

## KULTURKORRESPONDENZ ÖSTLICHES EUROPA

*Die Weiterführung einer Tradition durch das Deutsche Kulturforum östliches Europa*



### 1. Kontinuität

Fast 50 Jahre lang wurde die *Kulturpolitische Korrespondenz* (KK) monatlich von der Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa (OKR) herausgegeben. Im Mai 2019 löste das Deutsche Kulturforum östliches Europa die Stiftung als Herausgeber ab. Im Zuge dessen hat sich die Zeitschrift neu aufgestellt und trägt nun den Namen *Kulturkorrespondenz östliches Europa*.

Wie schon dem bisherigen Herausgeber geht es auch dem Deutschen Kulturforum östliches Europa in erster Linie um kulturelle Belange – dieses Anliegen und den Blick Richtung Osten soll der neue Titel betonen.

Doch nach wie vor hat die Zeitschrift das Ziel, die Vielfalt deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa abzubilden.

### 2. Erneuerung

Mit der Übernahme verbunden war eine strategische Neuausrichtung des Magazins. Neben dem monatlich erscheinenden, grafisch überarbeiteten Heft gibt es nun einen monatlichen Newsletter und ein Internetmagazin. Die KK wird digital und so auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die inhaltliche Neuausrichtung des Heftes betrifft auch die Zusammensetzung der Texte. Die *Kulturkorrespondenz* widmet sich nun Schwerpunkten, wobei der Anspruch nicht darin besteht, Themenkomplexe umfassend zu behandeln, sondern einzelne Aspekte in den Fokus zu rücken. Dazu haben wir das Heft in drei neue Rubriken unterteilt: *Momente*, *Epochen* und *Perspektiven*. In längeren Artikeln wird das deutsche Kulturerbe im östlichen Europa ausführlich erörtert. Unter „Momente“ wird ein Komplex aus dem Hier und Jetzt beleuchtet, während unter „Epochen“ Artikel mit Bezug zur Vergangenheit erscheinen. Unter „Perspektiven“ werden folgerichtig Themen gefasst, die nicht nur in die Zukunft hineinreichen, sondern auch die Perspektive selbst von fremdsprachigen Autoren östlich von Oder und Neiße wiedergeben.

Die Redaktion greift nicht nur auf die bisher bekannten Autoren zurück, sondern will ein stets wachsendes Netzwerk an Journalisten, Wissenschaftlern oder auch Bloggern aufbauen. Hinzu kommt, dass die Zeitschrift – da nun auch im Internet vertreten – mehr aufs Visuelle schaut: Großformatige, ausdrucksstarke Fotos und Abbildungen werden zunehmend wichtig. Im Internet sollen auch immer wieder multimediale Elemente eingesetzt werden, etwa Kurzvideos oder Tondokumente.

Die neue KK-Redaktion besteht aus einem Zweier-Team: dem Historiker und Journalisten Markus Nowak und der Slawistin Marie Schwarz.

### 3. Weitere Informationen und Bezugsmöglichkeiten

Die **Printausgabe** erscheint zwölf Mal im Jahr jeweils zu Monatsbeginn. Die Bezugsgebühr beträgt jährlich 35,00 €. Das Abonnement ist zum Jahresende kündbar. Die Schutzgebühr für das Einzelheft beträgt 2,50 €. Die Bezugsgebühr für das laufende Jahr wird anteilig auf Grundlage der Jahresgebühr berechnet. Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.

Die **digitale Ausgabe** ist über [www.kulturkorrespondenz.de](http://www.kulturkorrespondenz.de) abrufbar. Dort kann auch der monatliche Newsletter abonniert werden. Beide Angebote sind kostenfrei.

**Kontakt für Abonnements, Zustellung und Adressänderungen (Printausgabe):**  
[abo@kulturkorrespondenz.de](mailto:abo@kulturkorrespondenz.de)

**Kontakt für Themenvorschläge und redaktionelle Anliegen:**  
Markus Nowak und Marie Schwarz

[redaktion@kulturkorrespondenz.de](mailto:redaktion@kulturkorrespondenz.de)

